

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 6

Rubrik: Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lt Christian Rathgeb ist Gründungspräsident des Jungen FORUMs für Militär- und Sicherheitspolitik Graubünden (JFMS).

Graubünden bilden. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wird für Abstimmungen und die Bearbeitung bestimmter Sachfragen angestrebt. Der gesellschaftliche Aspekt kommt nicht zu kurz. Die Kontakte unter den Mitgliedern sollen bei lockerer Atmosphäre gefördert werden.

Die Organisation des FORUMs (Verein gem Art 60 ff ZGB) ist einfach, unbürokratisch und funktional. Man verzichtet bewusst auf regelmässige Sitzungen und will einen möglichst kleinen formellen Aufwand betreiben, um sich mit aller Energie der materiellen Bearbeitung der Sachfragen widmen zu können.

Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern und ist für Leitung, Aktionsprogramm, Koordination und Medienarbeit verantwortlich. Als Präsident wurde Christian Rathgeb (24), Rhäzüns, gewählt. Er ist Lt (Geb Füs Zfhr), zuget Of an der Inf OS Zürich, Jura-Student und im Vorstand der FDP Graubünden. Als Vizepräsident wurde Remo Lippuner (22), Thusis, gewählt. Er ist Lt der Fliegertrp und Telekom-Student an der HTL in Chur. Die Aufgabe des Aktuars übernimmt Emil Bürer (22), Pfäfers. Er ist Lt (Mw Zfhr) und angehender Sekundarlehrer. Bis zur Gründung einer Sektion St. Gallen werden die Mitglieder aus dem Kanton St. Gallen in der Bündner Sektion integriert. Die Gründung weiterer Sektionen richtet sich nach dem Erfolg und dem Interesse an der ersten Sektion und nach dem Bedürfnis, in anderen Kantonen ein junges Diskussionsforum zu schaffen.

Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine (VSAV)

Mit neuer Wettkampfform Zukunft der Schweizerischen Artillerietage gesichert

Von Wachtmeister Rudolf Krässig, St Gallen

Rund 100 Delegierte aus 31 Artillerievereinen besuchten Mitte April die 102. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine (VSAV) in Goldach. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus Politik und Armeeführung beschlossen sie eine neue Wettkampfform für die Schweizerischen Artillerietage und beauftragten den Artillerieverein Frauenfeld, 1997 gesamtschweizerische Wettkämpfe durchzuführen. Ein Organisationskomitee aus Mitgliedern des Artillerievereins Rorschach und des Schützenvereins Horn unter der Leitung von Reto Consoni war bemüht, die Tagung für jeden Teilnehmer zu einem kameradschaftlichen Erlebnis werden zu lassen.

Schützenmeisterwettkampf und Abendprogramm

Bereits am Samstagmittag trafen sich die Schützenmeister der Verbandssektionen in Schiessstand Horn

zum alle drei Jahre zur Durchführung gelangenden Schützenmeisterwettkampf. Unter der Leitung von Walter Koch, Horn, schossen insgesamt 48 Schützen, darunter 21 amtierende Schützenmeister; letztere wurden separat rangiert. In getrennten Konferenzen in drei Goldacher Gasthäusern bereiteten die Präsidenten, die Übungsleiter und die Schützenmeister darauf die Geschäfte der Delegiertenversammlung vom Sonntag vor.

Den Abend verbrachten die Delegierten, darunter gut 20 Kameraden aus der Romandie, in der Goldacher Wartegghalle. Nach Apéro und Nachtessen boten verschiedene Vereine der Region ein ansprechendes Unterhaltungsprogramm. Alt Gemeindeammann Hans Huber sagte auf humorvolle Art die einzelnen Programmteile an, und die Besten des Schützenmeisterwettkampfes wurden ausgezeichnet.

Neue Wettkampfform soll Zukunft sichern

Zur Delegiertenversammlung fanden sich zahlreiche Ehrengäste ein. Die Grüsse der Tagungsgemeinde überbrachte der Goldacher Gemeindeammann Peter Baumberger.

VSAV-Zentralpräsident Oberstlt Willi Stucki, Bern, führte zügig durch die Traktanden. Einstimmig wurde einer neuen Wettkampfform für die Schweizerischen Artillerietage (SAT) zugestimmt. Das von einer Arbeitsgruppe in zweijähriger Kleinarbeit ausgearbeitete Reglement ist am letzten Zentralkurs im vergangenen Oktober mit den Sektionsvertretern durchberaten worden. Es sieht eine Vereinfachung für Organisatoren vor und wirkt nach aussen transparenter. So können auch Vereine mit einem überalterten Mitgliederbestand problemlos mitmachen.

Reglemente und die Durchführung der Wettkämpfe in den artillerietechnischen Disziplinen werden jeweils vom Bundesamt für Artillerie oder einer Nachfolgeorganisation sichergestellt.

Einstimmig beauftragten die Delegierten den Artillerieverein Frauenfeld, 1997 Schweizerische Artillerietage durchzuführen. Oberstlt i Gst Hanspeter Wüthrich wird rechtzeitig die Vorbereitungsarbeiten mit einem noch zu bildenden OK an die Hand nehmen.

Für den ersten Rang im Sektionswettkampf, in welchem die Arbeit der Sektionen vom Zentralvorstand bewertet wird, erhielt die Sektion Willisau den Wanderpreis. Es folgen in dieser Wertung die Sektionen von Rorschach, Kulm, Solothurn, Luzern und Bern.

Waffenchef sprach zu den Delegierten

In seinem Referat, mit welchem die Tagung abgeschlossen wurde, hielt Divisionär Jean-Jules Couchepin fest, er wolle anstelle von Dankabstattungen drei Bekenntnisse offenbaren, von denen er überzeugt sei.

- Er sage mit Bundesrat und Parlament ja zum Gesetz über die Blauhelme.

- Das Armeeleitbild 95 enthalte in bezug auf die Artillerie eine richtige, auf die Zukunft ausgerichtete Zielvorgabe; wir haben dafür zu sorgen, dass dies nicht eine simple Absichtserklärung bleibt.

- Die Artillerievereine hätten in diesem Zusammenhang eine Zukunftsaufgabe zu erfüllen, die Mehrwert-Artillerie zu erhalten.

Es gebe viele Gründe, ein Ja zur Gesetzesvorlage über die Blauhelme zu vertreten. Auch die Kosten dafür seien ohne weiteres vertretbar.



Das Armeeleitbild 95 trage den Erfordernissen nach ausreichender Feuerkraft endlich Rechnung, sagte der Waffenchef. Damit stelle sich das Bedürfnis nach einer Artillerie-Lobby ein, zumal das BAART im Rahmen einer Reorganisation des EMD 95 geopfert werden soll. Die Artillerievereine bildeten bereits jetzt eine dieser notwendigen Lobbys.

Im Hinblick auf den 2-Jahres-Rhythmus der Kurse im Truppenverband nimmt die Aufgabe der Artillerievereine zu. Die ausserdienstlich tätigen Vereine hätten zudem die Aufgabe, den Milizgedanken zu fördern und sollen so Volk und Armee aneinanderketten. Sie helfen mit, die Mehrwert-Artillerie sicherzustellen.



AARGAUISCHER MILITÄR-MOTORFAHRER VERBAND



Der Verband besichtigt am 26. Oktober 1994 das Unimog-Werk Gaggenau (D) mit Vorführung im Gelände. Interessenten melden sich bitte bei Markus Hofmann, Kührainweg 8, 4803 Vorderwald (Telefon 062 51 01 41). MHo

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Härtetest für militärische «Eisenmänner»

Von Arthur Dietiker, Brugg

Mit der Zielsetzung, den Leistungswillen und das Durchstehvermögen in harten, messbaren Dauerleistungen zu fördern, und – nach rund zwei Dritteln der Ausbildungszeit – zur Standortbestimmung bezüglich physischer Belastbarkeit, mussten die 41 Aspiranten der in Brugg domizilierten Genie-Offizierschule 1/94 einen ganz speziellen Triathlon absolvieren.

Der 1989 erstmals durchgeführte, von Adj Uof Paul Brünisholz, dem Militärsportleiter der Genie-OS ausgeheckte «Military-Ironman»-Belastbarkeitstest besteht aus den gleichen Disziplinen wie der normale Triathlon. Und trotzdem ist er mit diesem nur bedingt vergleichbar, da die feldgrauen «Eisenmänner» in zwei der drei Sportarten bedeutend schwerere Voraussetzungen haben. Und diese wurden durch Petrus mit dem «Einsatz» von Regen, Schnee und einer Temperatur nur wenig über der Nullgradgrenze noch multipliziert, als die Aspiranten der Genie-OS 1/94 kürzlich ihren «Eisntag» hatten. Zum Auftakt mussten sie im (selbstverständlich geheizten) Hallenbad Brugg zu früher Morgenstunde 1000 Meter schwimmen. Das war noch gleich wie bei den «zivilen» Triathleten. Anschliessend aber hiess es «Military-Look»: Im Tarnanzug, mit felddiensttauglichem Schuhwerk und mit der Sturmpackung (Sturmgewehr und Rucksack), ging es mit dem Militärfahrrad (das alte Modell hat bekanntlich noch keine Übersetzung) auf einen 32 Kilometer langen Rundkurs, auf dem es – bei Auenstein/Biberstein – nicht nur rasante Abfahrten, sondern vor allem auch nahrhafte Steigungen zu bewältigen galt. Als letzte Disziplin war (im gleichen Tenü wie beim Radfahren) auf der Strecke Brugg-Villnachern-Umiken-Brugg der Aare entlang, ein 8-Kilometer-Crosslauf (mit Waffenlaufpak-



Stilstudien: Die Hauptsache ist, es geht möglichst schnell ...



Oberst i Gst Hansjörg Brugger gratuliert den drei Erstplatzierten des 9. Military-Ironman der Genie-OS.

kung) zu absolvieren. – Selbstverständlich ging diesem neunten in einer Offiziersschule der Genietruppen durchgeführten «Military-Ironman»-Wettkampf das nötige Aufbautraining voran. Die erzielten Resultate zeigen, dass dies optimal genutzt wurde, und Schulkommandant-Stellvertreter Oberst i Gst Hansjörg Brugger, der beim Zieleinlauf den Aspiranten gratulierte, hatte Grund zur Freude über die Leistung der Aspiranten.

Die «Top Ten» des 9. Military-Ironman

Sieger des 9. Military-Ironman der Genie-OS wurde Aspirant Oliver Müller aus dem bernischen Gondswil. Er schwamm die 1000 m (als Drittschnellster) in 19.36, legte die 32 km mit dem Rad in genau 76 Minuten zurück und liess sich im 8-km-Crosslauf 46 Minuten und 57 Sekunden notieren. Die weiteren Spitzenränge der Schlussrangliste belegten folgende Aspiranten: 2. Christoph Müller, Zollikerberg; 3. Markus Wyler, Sevelen; 4. Marcel Rust, Schindellegi; 5. Peter Rutz, Zürich; 6. Bruno Ochsner, Gossau SG, und Andreas Rytz, Wyssachen BE; 8. Michael Kopp, Schinznach Dorf; 9. Stephane Salamin, Veyras VS, und Beat Kamer, Ligornetto; 10. Martin Hürzeler, Aarburg.



Aus der Sektion Instruktionsoffiziere des Verbandes der Kader des Bundes

Aktivitäten des Vorstandes

Der Vorstand hat vier Sitzungen abgehalten. Die Stellungnahme zur Instruktorverordnung wurde ausgearbeitet und an die Gruppe für Ausbildung

FRIKTION

Es ist schwer, die Friktion zu bekämpfen, weil sie sich gar nicht zum Gefechte stellt; man kann sich nicht mit ihr verbünden, weil sie überhaupt keine Verträge eingeht. Aber ein mittlerer Weg lässt sich vielleicht suchen: sich mit ihr bejahend abzufinden, aus ihrem nun einmal unvermeidlichen Dasein das Beste zu machen.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)

weitergeleitet. Der Präsident hatte Gelegenheit, als Vertreter des Bundesamtes an der ersten Bereinigungssitzung mit der Gruppe für Ausbildung teilzunehmen. Eine Arbeitsgruppe des Vorstandes beschäftigte sich mit der Stellungnahme zum neuen Dienstreglement 95, die am 24. November 1993 der Gruppe für Ausbildung eingereicht worden ist. Die Verhandlungen im Rahmen der Revision des Militärversicherungsgesetzes erforderte zahlreiche Besprechungen mit dem Zentralvorstand, dem Generalsekretär, der Militärverwaltung sowie der Krankenkasse KPT. Der direkte Kontakt mit den Sektionsmitgliedern zu diesem Geschäft war rege. Die Informationsbroschüre der Sektion Instruktionsoffiziere wurde bereinigt und soll Mitte 1994 an die Mitglieder abgegeben werden. Im Vorfeld der Abstimmung vom 6. Juni 1993 hat sich der Vorstand aktiv, u a mit einer Pressemitteilung, an der Diskussion beteiligt. Schliesslich mussten im Berichtsjahr verschiedene Anträge um Rechtsschutz behandelt werden.

Instruktorverordnung

Der Vorschlag der Gruppe für Ausbildung war in der vorgelegten Form für die Sektion nicht annehmbar. Diese hat sich mit Erfolg für eine vernünftige Regelung eingesetzt.

Dienstreglement 95

Die Sektion hat zu fünf Artikeln Stellung bezogen und insbesondere zum Artikel über den Einsatz des Feldweibels beim Parkdienst sowie zum «Haarschnittartikel» Änderungen vorgeschlagen. Der Gesamteindruck ist gut. Mit einer geschickten graphischen Darstellung und einem umfassenden Stichwortverzeichnis wird das Dienstreglement ein praktisches Hilfsmittel für den Soldat sein.

Militärversicherungsgesetz

Das neue Militärversicherungsgesetz hat auf den 1. Januar 1994 einen realen Lohnabbau gebracht. Dieser bezifferte sich für Instruktionsoffiziere mit Zusatzversicherung in der Privatabteilung, die nicht VKB-Mitglieder sind, um die Fr. 170.– pro Monat, für Mitglieder um die Fr. 100.–. Zwar versuchte der Sektionsvorstand in den Verhandlungen zu retten, was zu retten war, musste jedoch bald einmal feststellen, dass weder die militärischen Vorgesetzten noch das Generalsekretariat des EMD in der Lage waren, eine Verbesserung herbeizuführen. Vor Weihnachten 1993 kam ein Kollektivvertrag der Personalverbände mit der Krankenkasse KPT zustande, der den Mitgliedern der Sektion Instruktionsoffiziere wenigstens eine Reduktion der Versicherungsprämien brachte. Handlungsbedarf besteht nun noch bei den Übergangsregelungen und den Vorbehalten der Privatversicherungen gegenüber einzelnen Mitgliedern. Hier müsste die Militärversicherung die Vorbehalte voll übernehmen, wollte sie sich nicht den Ruf einer unsozialen Versicherung einhandeln.

Zielsetzungen

Der Vorstand hat sich an die vorgegebenen Zielsetzungen gehalten und ehrlich versucht, den Qualitätsanspruch an den Berufsstand hochzuhalten und um den Besitzstand zu kämpfen. Selten noch war der Kontakt zur Basis derart rege, was angesichts der zurzeit anstehenden Probleme nicht weiter verwundert. Der Vorstand hat zu jeder Zeit versucht, die Mitglieder über die getroffenen Abklärungen und die Aktivitäten zu orientieren; er hat auch den Weg in die Medien nicht gescheut. Der Mitgliederbestand konnte ausgebaut werden, nicht zuletzt dank der Prämienverbilligung bei den Krankenkassen.

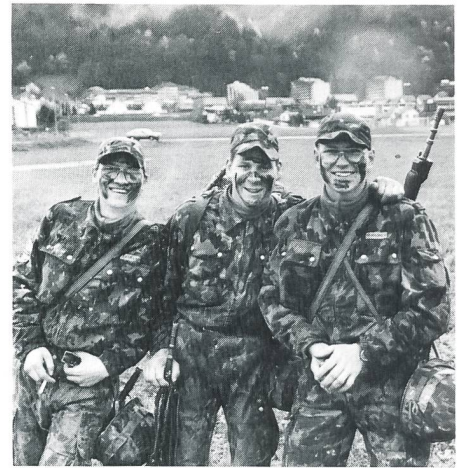
Aus VKB Nr. 4, 93/94



Mit Herz und Verstand tolle Leistungen gezeigt

Von Arthur Dietiker, Brugg

Trotz scheusslichem Wetter mit Kübelregen und einer Temperatur nur knapp über den Nullgradgrenze liessen die 507 Mann der Brugger Genie-Rekrutenschule 56/94 am Tag der offenen Türen (9. April) die «Flügel» nicht hängen. Ganz im Gegenteil. Sie gingen mit Herz an die Arbeit und demonstrierten den über 3200 in den Schachen gekommenen Müttern, Vätern, Brüdern, Schwestern, Freundinnen und



Das scheussliche Aprilwetter konnte die Laune der Rekruten nicht verderben. Auch nach der Demo vor den vielen Zuschauern haben sie herzhaft gelacht über die gelungene Vorführung.

Freunden in tollen Einsätzen Rosinen aus ihrem Ausbildungsprogramm, wofür sie viel Applaus und positive Kommentare erhielten.

Erinnerungstaler und Krokodilstränen

Oberst i Gst Gilbert Glassey leistet in der Genie-RS 56/94 seinen letzten Dienst als Schulkommandant. Ab Juni ist er Kommandant des Versuchsstabes Genie des BAGF. Der Brugger Stadtmann Rolf Alder bedankte sich vorgängig vom Tag der offenen Türen bei Glassey für die stets loyale und gute Zusammenarbeit mit der Behörde der Garnisonsstadt Brugg und übergab ihm einen alten Brugger Taler. Auf eine andere Art Abschied genommen wurde am 9. April von der Schlauchbootbrücke 61, die demnächst von der modernen Schwimmbrücke 95 abgelöst wird. Gerade als die Pontonierkompanie der Genie-RS 56/94 zum letztenmal in Brugg die 33 Jahre alte «Schlauchboottante» zur Verbindung über die Aare formierte, weinte der Himmel die grössten Krokodilstränen und liess Petrus die «Windmaschine» auf Sturmtouren laufen. Ohne «letzte Demonstration» blieb der legendäre Steg 58, der früher jeweils über das Strängli, einem kleinen Nebenarm der Aare, gebaut wurde. Er diente zum schnellen Übersetzen von Fusstruppen. Im Hinblick auf die Armee 95 wurde er bereits ausgemustert. Für vorläufig mindestens noch etwa 10 Jahre «mit dabei» ist die «Feste Brücke 69», die am Tag der offenen Türen von Rekruten zusammengestellt und eingebaut und von vielen Besuchern bestaunt und überschritten wurde. Mit der «Himmelstaufe» feierte sie gewissermassen ihren 25. Geburtstag.



AUSDRUCKSFORM DES SOLDATENTUMS

Eine der entschiedensten Ausdrucksformen des vollendeten Soldatentums ist jene Härte und Unbedingtheit, die dem äusserlich Betrachtenden das Soldatische oft als gewaltsam oder gar roh erscheinen lassen. Das ist aber ein Irrtum, daraus entstanden, dass man der falschen Meinung ist, es müsse das, was in seiner Auswirkung so rücksichtslos ist, notwendig auch in seinem geistigen Kern diesen Charakter zeigen.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)

VOM BESTEN GEBEN

Das Beste, was wir geben können, ist immer das, was im andern persönlichkeitsfördernd sich weist.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)